

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 36

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Tief Atem schöpfen

Lieber Nebi!

In meiner großen Familiengemeinschaft langt es manchmal, daß ich Deinen Spalter auch lesen kann. Ich bin daher nicht hundertprozentig auf dem laufenden, ob Du oft lange ohne Luft sprechen kannst.

Sieh her: probiere ob Du das kannst: tief Atem schöpfen, aber ganz tief. Und dann laut und deutlich beiliegenden Zeitungsausschnitt vom ersten Absatz an lesen.

Margan

Polizeiliche Mitteilung

Das Polizeikommando Aarau ersucht um folgende Publikation:

In der Nacht vom 14./15. Juli 1942 ist aus dem Kantonshospital in Aarau, der wegen vielen Diebstählen und Betrügereien, begangen in verschiedenen Kantonen, in Strafuntersuchung stehende Untersuchungsgesessene **Hauri Paul**, des Paul und der Elise geb. Müller, geb. am 17. Okt. 1913, von Hirschtal (Arg.), Fabrikarbeiter und Koch, 175 cm groß, Statur schlank, Gesicht länglich, bleich, Haare kastanienbraun, ganz kurz geschritten, Augen blau, große Vogenmaße, Ohren abstehend, Ohrfläppchen durchstochen, Mund klein, Zähne kitenhaft, im Oberkiefer fehlen diese vollständig, spricht Margauer-Dialekt, trägt vermutlich gut erhaltenen, dunkelblauen Anzug und schwarze Halbschuhe, e n t w i c h e n.

Wenn Dir dann der letzte Tropfen Luft entwichen ist, schau zu, daß Dir auch das Wort «entwischen» schon entwichen ist!

Übung macht den Meister! Ich habe beim ersten Mal drei Mal nachschöpfen müssen!

Herzliche Grüße! Hansi.

Lieber Hansi!

Ich habe viel länger gebraucht, — aber jetzt kann ich's und werde den Satz als Atemübung an alle Sportler empfehlen. Gleichzeitig aber bereitet er, wenn man ihn vorliest, allgemein große Freude, die Leute sitzen mit immer weiter geöffnetem Mund da und warten auf das «entwischen», und wenn es dann wirklich kommt, ertönt ein jubelndes Gelächter. — Schööön! Herzliche Grüße! Nebi.

Aus der Artillerie hervorgegangen

Lieber Nebi!

Jetzt habe ich immer gemeint, man müsse dem, was unser Radio in den Nachrichten «Vermittelt durch die schweizerische Depe-schenagentur in Bern», wenn es «Meldungen aus dem Inland» sind, Glauben schenken — außer dem Wetterbericht.

Aber heute ist mir dieser Glaube schwer erschütterter worden! Höre selber, und sage mir dann, ob man so einem Blech noch Glauben schenken darf: «Herr Oberst X. X. ging aus der Artillerie hervor!» meldete der saftsam bekannte Sprecher der schweizerischen Depe-schenagentur seelenruhig. —

Das ist einfach nicht wahr! Dieser Herr Oberst X. X. war einmal ein ganz kleines Büh-chen, und wurde von seiner Mutter genau wie wir alle unter Schmerzen geboren. Die Artil-lerie aber ist eine Waffengattung, geschaffen, Menschen — auf der Gegenseite, aber immer-hin Menschen — zu vernichten, je mehr, desto besser. Aus ihr kann keiner hervorgehen, wäre er nun ein Oberst oder ein Tütel oder gar ein Staatskrüppel.

Es gibt Staaten, die meinen, die Kinder ge-hören ihnen, aber produzieren können sie sie doch auch nicht. Immer braucht es dazu Men-schen, Frauen — niemals Institutionen.

Lieber Nebi, Du und ich wir wissen beide, daß ich jetzt da einwenig outriert habe, daß ich ganz genau weiß, daß da wieder einmal in der Bildersprache gesprochen wurde, und wieder einmal reichlich undeutlich. Es liegt im «Zuge» der Zeit und paßt in den «Rahmen» des alltäglichen gedankenlos Servierten, aber es ist trotzdem scheußlich! Margret.

Liebe Margret!

Du hast recht, es ist scheußlich, und wenn es so weiter geht, wird man auch noch dazu kommen, Menschen als Kanonenfutter ohne die Mithilfe von Frauen zu produzieren, — Maschinenmenschen, Roboter in prima kriegs-bereiter Ausführung. Daß es nicht dahin komme, dafür zu sorgen, wäre in erster Linie Sache der Frauen, die nicht bereit sind, Kinder zu gebären, um dann, wenn diese gerade flügge geworden sind, mit Stolz in den Zeit-ungen ihren Helden Tod zu verkünden.

Nebi.

Bäumiges Angebot

Lieber Spalter!

Hier ein Inserat aus der «Tat».

WIE ERZIELT MAN MIT WENIG GELD EINEN SCHÖNEN GEWINN?

Diese Frage habe ich mir — und Sie sich be-stimmt auch — schon oft gestellt. Bis jetzt fehlte mir immer das nötige Kleingeld, um sie zu studie-ren. Ich mache Ihnen nun folgenden Vorschlag:

GEBEN SIE MIR FR. 1.—

und Sie erhalten von mir als Gegenwert nach Ab-lauf von 6 Monaten ein Exposé darüber, wie ich dieses Geld anlegte und was für ein Gewinn damit zu erzielen möglich war. Wer noch nie einen Franken dümmer ausgegeben hat als diesen, der sende keinen!

Einzahlungen auf mein Postcheckkonto VIII 27360

THEO M. ISELI, Utikon-Zürich

Genauer Absender. Auf Wiederhören!

Pe6013Z

Mir fehlt leider das nötige Kleingeld, um von diesem bäumigen Angebot Gebrauch zu ma-chen, doch möchte ich nicht verfehlen, die Treuhänder des Cognacfonds auf diese einzig-artige Kapitalanlage aufmerksam zu machen. Sollte sich dieser Franken, den Du sicherlich

investieren wirst, in sechs Monaten bezahlt machen, so würde es mich freuen, als Aner-kennung für den guten Tip ein Schlückli Co-gnac aus Deinem Lager zu erhalten.

Freundliche Grüße! Richard.

Lieber Richard!

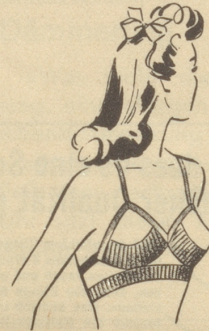
Die Spekulation auf die Dummheit ist immer noch erfolgreich, — nur die auf die Gemein-heit ist etwa noch erfolgreicher. Du siehst im übrigen, daß das Inserat schwarz umrandet ist, womit offenbar das herzliche Beileid für die Beerdigungsfeier des gesunden Menschenver-standes zum Ausdruck gebracht werden soll. Ich schliesse mich an.

Freundliche Grüße! Spalter.

Swing, Swing, lieb Büste mein!

Lieber Nebi!

Als eifriger Leser habe ich natürlich nur durch die genaue Lektüre feststellen können, daß Du so quasi allwissend bist. Ich gelange darum mit der Frage an Dich, ob Du mir be-hilflich sein kannst bei der Lösung des gor-dischen Knotens, der hinter dieser neuen Bü-stenhaltermarke stecken muß.



»Swing« der neue Büstenhalter



«Swing», der neue Büstenhalter, steht da in großer Aufmachung. Schon der versetzt mich in Staunen, Sachen gibt es doch heute! Ich suche natürlich sofort nach dem Sinn dieser Marke, aber ich finde den «Rank» nicht recht. Es entsteht ein Wirrwarr von Gedanken in meinem Schädel. Soll das wohl eine Spezialmarke sein, die sich besonders für den modernen Swing-Tanz eignet! Oder ist da ein anderer Zusammenhang zu suchen! Du weißt ja, «swing» ist ein englisches Wort, und da finde ich in meinem Wörterbuch: «swing (to swing) = schwingen, baumeln, freier Lauf, Spiel-raum.» Kannst Du Dir nun etwas vorstellen! Ich verstehe das nicht recht und bin ratlos.

Zeisig.

Lieber Zeisig!

Ich hoffe, daß Du kein lockerer Zeisig bist und ich Dir in solchen ernsthaften und im wahren Sinn des Wortes herzbewegenden Fra-gen ohne Gefahr sachliche Auskunft geben darf. Es gibt verschiedene Arten der Reklame, verschiedene Möglichkeiten, einen Namen für eine Sache einprägsam zu machen. Zu den erfolgreichsten gehört der sogenannte Weg des Widerspruchs. Nenne einen neuen Ver-kaufsgegenstand so, daß der Name mit dem Gegenstand nicht nur gar nichts zu tun hat, sondern womöglich den direkten Gegensatz bezeichnet — und er wird populär. Nenne etwa ein neues Abführmittel «Stopfin», es wird alle schlagen — (NB. ich beanspruche für diese und andere Anregungen Beteiligung!), nenne ein Trockeneipräparat «Cockel», einen Zahn-bohrapparat «Nirvana», einen Lautsprecher «Eileison» usw. — und es ist geschafft. So heißt der neue Büstenhalter «Swing», weil dann von swing — siehe Dein Wörterbuch — keine Rede mehr ist. Die nächste Kreation wird voraus-sichtlich Prokrustes heißen, falls der Name nicht schon für einen Bettvorleger oder einen Blinddarmschoner gesetzlich geschützt ist.

Nebi.